



Bild 8: Im direkten Vergleich mit dem ursprünglichen Laser-cut-Bausatz lassen sich die Umbauten nachvollziehen: farbiger statt weißer Putz, Vordach und Terrasse statt Balkon, umgefärbte Fensterläden und eine angebaute Garage. Wenig Aufwand, grosse Wirkung. Zweimal das gleiche Gebäude, aber zwei unterschiedliche Modellhäuser für die Anlage.

Bild 9: Zur Verfeinerung wird die Terrasse mit einer Redutex-Folie beklebt, die eine Plattenstruktur darstellt. Aus dem N-Train-Bausatz des Geländers (212.05) wird ein passendes Stück herausgeschnitten, zurechtgebogen, lackiert und angeklebt. Mit den Geländerresten können die Fenstervergitterungen im Erdgeschoss umgesetzt werden.

Bild 10: Die Gemeindeverwaltung bekommt noch ein Schild. Wer dieses nicht per Decal von einer Druckerei erstellen lassen möchte, kann dazu auch auf den heimischen Drucker und glattes Fotopapier zurückgreifen.

Bild 11: Ein grosser Vorteil der Laser-cut-Bausätze ist das Basismaterial. Bei Nordmodell bestehen die Wände aus Graukarton. Zwischenwände und Geschosshöhen stabilisieren das Grundmodell. Die Außen- und Innenwände werden mit einem scharfen Bastelmesser gekürzt, sodass sich später ein geöffnetes Gebäude ergeben wird. Die sichtbaren Innenwände werden »tapeziert«. Motive dafür sind im Internet zuhauft zu finden und können zu Hause ausgedruckt werden. Von innen wird noch eine Fensternachbildung eingeklebt, sodass der Rahmen vorbildlich innen und aussen zu finden ist. Jetzt geht es an den Zusammenbau.



Bild 12: Die Wände werden nach Bauanleitung aufgestellt und mit dem Boden verklebt. Als Fußboden kommt eine gelaserte Parkett nachbildung (Markenburg) zur Anwendung. Die rechte Innenwand wurde um ein Fenster nach hinten versetzt eingebaut, um Platz für die Kücheneinrichtung zu schaffen.

Bilder 13 und 14: Ganz wichtig ist es, die Gestaltung der Inneneinrichtung geschossweise vorzunehmen, bevor die Decke eingebaut wird. So ist die leichte Zugänglichkeit gegeben, und der Detaillierung sind fast

